

# VeloPost



## Endlich ein sicherer Weg

Eröffnet ist der größere Teil eines ersten Radwegs über den Dinkelberg – eine Verbindung von Wiesental und Hochrhein.  
Seite 3

Vorneweg

Lichtblicke

Diese für Radfahrer so erfreuliche Neuerung haben wir weit vorne in der *VeloPost* platziert: Vom Wiesental ins Hochrheintal haben Radfahrer nun einen eigenen Weg, direkte Linie, gleich neben der Landesstraße – so erfreulich ist die Investition, dass sich Verkehrsminister Winfried Hermann zur Eröffnung angesagt hatte. Radfahrer kennen allerdings gut den Geschmack von Wermutstropfen, auch hier: Ein guter Kilometer Radweg fehlt noch für die komplette Querung des Dinkelbergs. Der ist Sache des Landkreises, für 2027 ist der Bau angekündigt.

Zweiter Lichtblick, auf den Leser beim Blättern stoßen werden: Die Stadt Rheinfelden startet mit Fahrradstraßen und beginnt in Warmbach. Bis 2029 werden weitere Fahrradstraßen folgen. Ein Erfolg auch für die IG Velo Rheinfelden, die seit Jahren hartnäckig drauf drängte, aber immer wieder abgewiesen oder vertröstet wurde.

Auch in Rheinfelden wird man möglicherweise sehen, dass es mit dem Einrichten einer Fahrradstraße nicht getan ist. Die IG Velo wird schauen müssen, dass Autofahrer tatsächlich nur (höfliche und vorsichtige) Gäste in der Straße sind. Und nicht den Verkehr dominieren – so wie es in Lörrachs Fahrradstraße in manchen Stunden der Fall ist. *Wolfgang Göckel*

IMPRESSUM

VELOPOST: Zeitschrift der IG Velo, erscheint vierteljährlich. Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

HERAUSGEBER:  
IG Velo im Landkreis Lörrach  
Postanschrift: IG Velo c/o Wolfram Uhl,  
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach  
Telefon: 07621-44446  
E-Mail: info@igvelo.de

ANZEIGEN: Wolfgang Göckel

REDAKTION: Wolfgang Göckel  
(wg/verantw./velopost@igvelo.de). Mitarbeiter dieser Ausgabe u. a.: Gerhard Zenke (gz), Wolfram Uhl (wu), Jürgen Wiechert (wie), Claudia Foljanty (cf), Ulrich Kremper (uk), Friederike Cyriacks (fc), Arne Wintrich (aw), Klaus Geese (kdg), Michael Jähne (mj)

DRUCK: Druckerei Winter, Heitersheim  
AUFLAGE: 3.000



Der neue Vorsitzende Markus Sobott (zweiter von links) und einige von jenen, die im und rund um den Vorstand die Aufgaben mittragen: (von links) Marita Steinebrunner-Dutschke, Klaus Geese, Friederike Cyriacks, Karl Kaudela, Britta Wieschenkämper, Jürgen Wiechert und Josha Frey.

Wechsel ganz oben

Der IG Velo packt ihre Arbeit nun mit einem neuen Vorsitzenden an: Markus Sobott. Wichtige Aufgaben sind auf ein Team von Mitstreitern verteilt.

Fünf Jahre lang hat Wolfram Uhl die IG Velo im Landkreis Lörrach geführt. Nun sei Zeit für einen Wechsel, sagte er bei der Mitgliederversammlung Ende März. Darauf hatte sich der Verein zwar vorbereiten können – aber er lässt Wolfram Uhl nicht gerne gehen. Denn Uhl hat die IG Velo vorangebracht mit vielen Talenten, mit neuen Ideen, enormem zeitlichen Einsatz und großem Fachwissen. Ein grandioser Netzwerker sei er zudem, befand Klaus Geese in einer Laudatio.

Keine halbherzigen Lösungen

Zuvor hatte Wolfram Uhl in seinem letzten Jahresbericht auch aufgelistet, was klar seine Handschrift trägt: So die jetzt fest verankerte Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). Die IG Velo ist 2025 im Landkreis erneut sichtbar und hörbar gewesen und hat sich eingemischt. Nicht zuletzt beim großen Projekt Rad-schnellweg. Der müsse so rasch wie möglich Gestalt annehmen, Abschnitt für Abschnitt, forderte Uhl. Zwar werde dieser RS 7 schlussendlich teurer sein als kalkuliert. Doch gute Infrastruktur für Radfahrer sei entschieden günstiger zu bauen als für Autos. Uhl warnte bei diesem und an-

deren Projekten vor halbherzigen Lösungen. „Wir müssen gute und sichere Wege bieten, wenn wir Menschen aufs Rad bringen wollen.“

IG Velo bleibt auf Kurs

Der Kurs der IG Velo werde sich nicht ändern, betonte später Markus Sobott. Ihn wählten die Mitglieder einstimmig zum neuen Vorsitzenden – einen Mann aus der renommierten Fahrradstadt Nordhorn an der Grenze zu den Niederlanden, seit vielen Jahren jedoch in Lörrach zu Hause. Nach den Wahlen ist dies der Vorstand des Gesamtvereins: Markus Sobott (Vorsitz), Michael Pantze (Kassierer), Britta Wieschenkämper (Schriftführerin), Dietmar Ernst, Ulrich Kremper und Josha Frey (Beisitzer).

Markus Sobott behält seinen Platz im Sprecher-Trio der Ortsgruppe Lörrach. Zeit dafür bleibt ihm, weil engagierte Menschen aus den sechs Ortsgruppen sich künftig auch um Aufgaben des Gesamtvereins kümmern – zum Beispiel pflegen sie wichtige Kontakte zu Behörden und befreundeten Organisationen, auch über die Grenzen hinweg.

Süß das Finale

Viele IG Velo-Mitglieder sind passionierte Reiseradler. Wie Michael und Karin Ehrensperger, die im zweiten Teil der Mitgliederversammlung von ihrer Tour im vorigen Jahr in Skandinavien erzählten. Und schmunzeln ließen ob ihres Vorsatzes, nach Möglichkeit auf jeder Etappe die geliebten Zimtschnecken zu kosten. Nun, zum Abend der Mitgliederversammlung, hatte Karin Ehrensperger einen großen Korb selbst gebackener Zimtschnecken mitgebracht – es reichte für alle. (wg)



Wolfram Uhl



Der neue Radweg liegt neben der Landesstraße und ist 2,50 Meter breit (hier fotografiert noch ohne weiße Randstreifen). In einem Wegabschnitt (Foto oben) musste aufwändig Platz geschaffen werden.

## Ein starkes Stück Weg

Als diese VeloPost bereits in der Druckerei war, ist der neue Radweg hoch auf den Dinkelberg feierlich eingeweiht worden.

Ein wenig zu feiern, vielleicht mit Verkehrsminister Hermann, war berechtigt: wegen des großen Nutzens für Radfahrer; und weil zwei Kommunen die Initiative ergriffen und gemeinsam den Bau geschafft haben.

Der neue Radweg führt von Maulburg hinauf nach Adelhausen. Entlang der Landesstraße 139, weshalb der Bau eigentlich Sache des Regierungspräsidiums Freiburg gewesen wäre. Weil dort die Planer knapp sind und zu viele Aufgaben warten, haben Rheinfelden und Maulburg das Heft in die Hände genommen, in Absprache mit dem Regierungspräsidium – ein Kooperationsprojekt, die Rechnung übernimmt das Land Baden-Württemberg.

Gebaut sind nun 3,7 Kilometer Weg neben der Landesstraße, der 2,50 Meter breit ist, für den es eine neue Brücke (über den Talmattenbach) brauchte und zudem in Hänge reingegraben werden musste.

Komplett sein wird die Querung des Dinkelbergs erst mit einem anschließenden Stück Radweg hinunter nach Minseln, entlang der Kreisstraße, etwa einen Kilometer lang. Das ist Sache des Landkreises. Gebaut werden kann voraussichtlich 2027. (wg)

Bald sind Hochrhein und Wiesental für Alltagsradler und Ausflügler durchgehend verbunden. Unsere

Grafik zeigt den Stand der Dinge. Fertig ist der Aufstieg auf den Dinkelberg, von Maulburg aus bis Adelhausen entlang der Landesstraße. 2027 könnte ein Radweg neben der Kreisstraße 6333 entstehen, hinunter bis Minseln. Durch Minseln fährt man auf Schutzstreifen und hat danach wieder Radwege nach Rheinfelden oder zum Hochrheinradweg. Die Radroute über Eichsel nach Adelhausen ist dank der neuen Verlängerung bis Maulburg interessanter geworden. (Grafik: Gerhard Zenke auf OpenStreetMap)



# Parkplatz sollte weg

Zu Beginn der Fahrradstraße in Lörrach, ab Berliner Platz, ist die Fahrbahn unnötig eng.

Viele Radfahrer fühlen sich auf Lörrachs Fahrradstraße unsicher oder gefährdet. Weil Autofahrer in so großer Zahl die Fahrradstraße nutzen. Weil sehr vielen das Tempolimit 30 völlig egal scheint. Und weil Autos oft unterwegs sind, wo sie gar nicht dürften.

Die IG Velo hat zuletzt besonders kritisch auf die Einfahrt in die Fahrradstraße (Spitalstraße) geschaut, beim Berliner Platz. Wo Autofahrer nur dann einbiegen dürften, wenn sie Anlieger sind auf dem ersten Wegstück bis zur Querung Ötlinger Straße. Der Augenschein macht ganz klar: Von den vielen, die mit ihrem Wagen beim Ber-

Gut für Radfahrer, würde dieser erste Parkplatz (rechts im Bild) in der Spitalstraße wegfallen, gleich nach dem Berliner Platz. So dicht am Bordstein entlang wie auf unserem Bild fährt selten ein Auto – jedenfalls ist es im Alltag der Fahrradstraße hier noch enger, zu eng.

liner Platz einfahren, haben die allermeisten hier keinerlei Anliegen – sie fahren durch. Weshalb ein deutliches Schild „Durchfahrt für KFZ verboten“ sinnvoll wäre. Ergänzend zum offenbar nicht allen verständlichen Schild „Fahrradstraße“.

## Knappe Sache

Eng ist es hier zudem, und an einem Punkt auch nicht übersichtlich genug. Die Verkehrsregeln hier: Für Autos ist die Spitalstraße eine Einbahnstraße Richtung Süden. Radler dürfen jedoch, auf ihrer Fahrradstraße, auch nach

Norden fahren, zum Berliner Platz. Die Spitalstraße hier ist fast durchgängig auch Park-Straße und die verbleibende Fahrbahn nicht sehr breit. Eng und kritisch wird's für Radfahrer, wo die Spitalstraße vor Erreichen des Berliner Platzes nach rechts schwenkt – und wo das letzte parkende Auto den Sichtkontakt erschwert zwischen Radfahrern und entgegenkommenden Autofahrern. Der erste Parkplatz sollte weggenommen werden, rät die IG Velo – und fielen zwei Parkplätze weg, noch viel besser. Der Radverkehrsbeauftragte der Stadt schaut sich's an.



## „Endlich konsequent sicheres Fahren ermöglichen!“

**Betrifft: Lörrachs Fahrradstraße**

Die Fahrradstraße und ein Erlebnis jüngst: Mit dem Rad von Tumringen kommend, bog ich am Schwimmbad in die Spitalstraße ein, in die Fahrrad-

Mann im dunkelgrauen Daimler) kein Anlieger war und hier nicht hätte fahren dürfen. Ich muss gestehen, dass ich extrem erschrocken und in dem Moment nicht in der Lage war, mir z. B. das Kennzeichen zu merken. (Wobei ich nicht weiß, ob eine Anzeige überhaupt eine Aussicht auf Erfolg hätte.)

Solche gefährlichen Vorfälle kommen auf der Fahrradstraße in der einen oder anderen Form immer wieder vor und verleiden (nicht nur) mir das Radfahren in der Stadt; sie erzeugen Angst und Unsicherheit. Ich möchte Sie dringend bitten, hier endlich konsequent Maßnahmen zu ergreifen, die ein sicheres Fahren möglich machen. Und das bezieht sich nicht nur auf den hier betroffenen Abschnitt (wo ein deutliches Durchfahrtsverbotsschild

fehlt!), sondern auf die gesamte Spitalstraße, die von Autos und Motorrädern als günstige Vorfahrtsstraße betrachtet wird, in der anscheinend die 30-km/h-Beschränkung nicht so ernst genommen zu werden braucht, während gleichzeitig viele Autos entlang der Straße parken.

Grundsätzlich kann ich die Einrichtung von Spital- und Weinbrennerstraße als Fahrradstraße nur begrüßen. Aber wenn das Fahrrad, was wir doch eigentlich wollen, auch in Lörrach ein wichtiger Verkehrsträger sein soll, dann müssen sich alle – auch die nicht mehr ganz Jungen – im Verkehr willkommen fühlen können. Dann muss dem Fahrrad einfach ein sicherer Raum gegeben werden.

*Georg Müller (Lörrach)*

## Leser schreiben uns

straße. Auf der Höhe des Kindergartens hörte ich hinter mir einen PKW kommen, der mir bald mit nervösem Motor am Hinterrad hing. Da ich nicht zur Seite fuhr, nutzte er die Tatsache, dass auf der linken Straßenseite einige Parkplätze frei waren, ganz plötzlich zum scharfen Überholen mit aufheulendem Motor, um dann laut und schnell weiter vorne um die Ecke, die Ötlinger Straße hinab, zu fahren. Damit war auch klar, dass er (ein jüngerer



## Wieseweg bei Haagen wird vier Meter breit

Im Sommer wird der Wiese-Radweg in Höhe Haagen (nahe Bauhaus) ausgebaut und das Radfahren danach ein gutes Stück sicherer sein. Im Blick hat die Stadtverwaltung ein rund 120 Meter langes Wegstück ab dem Steg über die Wiese, unter den beiden Brücken (Eisenbahnstraße sowie B 317-Zubringer) hindurch, dann zwischen Geländern wieder hinaufgeführt. Der Weg wird auf vier Meter verbreitert, etwas

begradigt und das Gelände gemäß den Vorschriften erhöht. Wahrscheinlich im Juni/Juli müsse der Wieseweg dafür drei bis vier Wochen lang gesperrt werden, mit einer Umleitung über Kandel-, Stöckmatten- und Industriestraße, erklärte der Radverkehrsbeauftragte Lukas Riesterer auf Anfrage. Die Verbesserungen werden etwa 90.000 Euro teuer; mehr als die Hälfte könnte mit Zuschüssen gedeckt werden. (wg)

### Frische Radstreifen zur Grenze

Die letzten Meter der Basler Straße, hinauf zum Grenzübergang Riehen, werden diesen Mai/Juni erneuert. Nach der Umgestaltung soll für Radler ein zwei Meter breiter Radfahrstreifen mit durchgezogenen Linien markiert werden.



Der Feldweg links führt zum Zentralklinikum und wird asphaltiert.

### Ab der Wiese auf Asphalt zum Klinikum

Für Radler wird die wichtigste Zufahrt zum Zentralklinikum über den Wieseradweg führen – ein Provisorium wird's bis zum Bau des Radschnellwegs RS7. Heute schon zweigt vom Wieseradweg ein Feldweg Richtung Zentralklinikum ab, unmittelbar nördlich der Bahnbrücke über die Wiese, nahe des Brombacher Wuhrs. Lörrach wird den Feldweg dieses Jahr asphaltieren und zum Klinikum verlängern, mit weißen Randstreifen, aber ohne Beleuchtung.

## Pendlerfrühstück wird zum Pendlertreff

Die IG Velo Lörrach macht in diesem Jahr aus ihrem bekannten „Pendlerfrühstück“ einen „Pendlertreff“, von 16 bis 18 Uhr statt sehr früh am Morgen. Termin:

Dienstag, 19. Mai. An vertrautem Ort: am Wieseradweg, direkt vor der Schweizer Grenze. Es gibt Kuchen und Kaffee als Dankeschön an alle Alltagsradler, die jeden Werktag umweltfreundlich zur Arbeit, zur Schule oder zum Studium unterwegs sind. Ein Vorteil des neuen frühabendlichen Pendlertreffs: Radfahrer werden etwas mehr Zeit für einen Stopp haben – schließlich ist Feierabend.



### Velos bereit fürs Stadtradeln?

Die IG Velo Lörrach lädt ihre Mitglieder zum kleinen Workshop „Hilfe zur Selbsthilfe“ ein. Termin: Mittwoch, 10. Juni um 18 Uhr auf dem Areal des Nellie Nashorn in der Tumringer Straße. Erfahrene Radschrauber und Mechaniker der IG Velo zeigen unter anderem, wie Bremsen und Schaltungen eingestellt werden, wie man geschickt Reifen flickt oder prüft, ob die Beleuchtung richtig eingestellt ist. Selbstverständlich das eigene Velo mitbringen – und fit machen fürs anstehende Stadtradeln.

## Manfred Weil – vor 50 Jahren gezeichnet

In Lörrach hat das Dreiländermuseum jüngst Grafiken und Bilder des Kölner Künstlers Manfred Weil (1920-2015) ausgestellt. Seine Tochter Schulamith Weil hat der *VeloPost* diese Karikatur zur Verfügung gestellt, die Weil vor mehr als 50 Jahren in der SPD-Zeitung „Vorwärts“ veröffentlichte. Der Burghof zeigte seine Lebensgeschichte in einem Film. Mit dramatischen Geschehnissen: so nach Ausbruch des 2. Weltkriegs seine

Flucht aus dem französischen Lager Gurs (als Jude war er interniert), die Rückkehr nach Deutschland und sein Untertauchen mit falschen Papieren.

Trotz oder gerade wegen seiner schlimmen Erfahrungen der Verfolgung und Flucht war Manfred Weil entschlossen, in seiner Kunst besonders die schönen Seiten des Lebens widerzuspiegeln. Was er so kommentierte: „Man kann sich doch nicht immer zerknirschen, ich hab' ja einen ausgeprägten Lebenswillen!“ (wu)

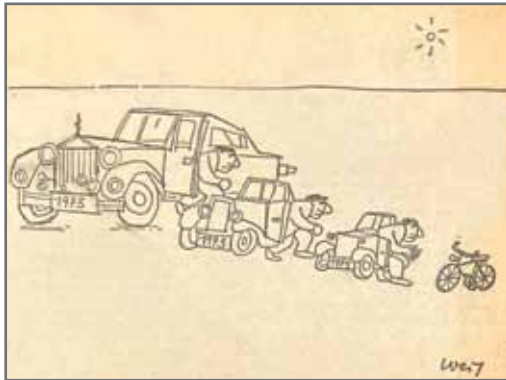


Bild: Martin Schulte-Kellinghaus

## Auf dem Rad zur Streetart

Vom 22. April bis 12. Juli zeigt das Dreiländermuseum Lörrach die Entwicklung von Graffiti und Street Art: „Legal - illegal. Graffiti, Street Art & Murals im Dreiland“ steht über der Ausstellung geschrieben. Lörrachs „Open Bridge“ unter der Autobahnbrücke im Grütt-Park bietet seit 2010 eine legale Plattform für Graffiti-Kunst. Ausgehend von dieser lebendigen Szene dokumentiert der Fotograf Martin Schulte-Kellinghaus die Entwicklung der Kunstform – von den frühen 1980er Jahren bis zu den heutigen Murals und urbanen Projekten, von den ersten Graffiti in Zürich und Basel bis zu aktuellen Projekten von Mannheim über Mulhouse bis Lörrach.

### Vier Touren zur Kunst

Zum Rahmenprogramm gehören Radtouren, die Wolfram Uhl (IG Velo) anführt, Start im Museumshof, keine Anmeldung erforderlich:

- Samstag, 25. April ab 14 Uhr: Grand Tour. Hotspots in Lörrach und Basel. 35 Kilometer, etwa 3 Stunden.
- Sonntag, 3. Mai ab 11 Uhr: Street-Art Basel Süd Dreispitz, Line und Joggeli. 28 Kilometer, etwa 2,5 Stunden.
- Sonntag, 31. Mai ab 11 Uhr: Graffiti, Murals & Street-Art Basel Nord und Mitte (Schlachthof). 28 Kilometer, etwa 2,5 Stunden.
- Donnerstag, 25. Juni ab 17 Uhr: Feierabend-Tour zur Streetart in Lörrach. 8 Kilometer, etwa 1,5 Stunden.



## Tour it Yourself

### Infoveranstaltung der IG Velo zu Radreisen

11. April 2026, 11:30 – 14:00 Uhr  
Hebelsaal des Dreiländermuseum,  
Basler Str. 143, Lörrach



Für alle, die gerne (mal) mit dem Rad los fahren wollen und vielleicht noch ein paar Fragen haben oder Informationen benötigen. In lockerer Atmosphäre gibt die IG Velo Tipps und Tricks zu

- Planung
- Übernachtungsmöglichkeiten
- Apps
- Transport in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Und in diesem Jahr legen wir ein besonderes Augenmerk auf verschiedene Navigationsmöglichkeiten

## IG Velo auch auf Instagram

Im Frühjahr 2025 entschloss sich die IG Velo zu einem Account auf Instagram: Sie will über Soziale Medien noch mehr Menschen erreichen. IG Velo-Mitglied Matt vom Brocke betreibt den Account und hat in kurzer Zeit bereits eine bemerkenswerte Reichweite geschafft. Er setzt darauf, dass viele mitmachen, über Smartphone oder PC. Das Kürzel: @igvelo.de



@IGVELO.DE



## Schnäppchen bei jedem Wetter

IG Velo Weil und Rheinfelden boten stark besuchte Börsen. Unser Bild oben zeigt den Ansturm in Rheinfelden.

In Weil am Rhein erwischte die IG Velo nur beim Aufbau eine Wolkenlücke. Danach fand die Börse im Dauerregen statt. Und bei gefühlten Temperaturen nahe des Gefrierpunkts standen an der Kasse Heizstrahler.

So waren die Erwartungen der IG Velo in Weil bescheiden. Doch ab 8 Uhr war die Mannschaft dauerhaft beschäftigt und nahm 155 Räder zum Verkauf an: vom kleinsten Laufrad für 2,50 Euro bis zu E-Bikes mit Verkaufspreisen über 2.000 Euro. Am Ende hatten 70 aller angebotenen Velos einen neuen Besitzer gefunden. Und wegen der teils recht hohen Verkaufspreise lag das finanzielle Ergebnis der Börse nahezu auf der Höhe des Vorjahres.

In Rheinfelden hingegen erwischte die IG Velo strahlenden Sonnenschein. Viele Helfer standen ab halb acht auf dem Oberrheinplatz bereit. Genau 140 gebrauchte Fahrräder aller Art (und Zubehör) wurden auf Funktionsfähigkeit geprüft, registriert und die Verkaufspreise nach Beratung durch IG Velo Fachleute festgelegt. Dabei wur-

den auch die Rahmennummern erfasst und von der Polizei überprüft, ob die Velos mal als gestohlen gemeldet waren. Um halb zehn wurde der Platz von Interessenten gestürmt. Sie fanden für zehn Euro ein einfaches, etwas betagtes Fahrrad, aber auch E-Bikes für vierstellige Beträge. Letztlich wurden 88 Fahrräder (63 Prozent) verkauft. Etliche nicht verkaufte Räder wurden der Fahrradwerkstatt Rheinfeldens gespendet, die Bedürftigen diese Velos kostenlos zur Verfügung stellt. (kdg/gz)



In Rheinfelden freuten sich die Helfer der IG Velo über ideales Börsenwetter (Bild oben). In Weil am Rhein war's nass. Trotzdem (Bild links) suchten auch hier Hunderte ein gutes und günstiges Velo – Kinder brauchen etliche, bis sie einmal groß sind.

## Die letzte Chance: Velobörse in Lörrach

Zwei IG Velo-Börsen gab es bereits im März, nun bleibt noch eine einzige Chance, Gebrauchtes loszuwerden oder Gebrauchtes günstig zu kaufen:

Die Börse am Samstag, 18. April in Lörrach auf dem Hof der Hebelschule (beim Hebelpark).

So funktioniert die Börse: Gebrauchte Fahrräder, Anhänger oder Zubehör bringt man zwischen 8 und 10 Uhr zur Börse. Zuhause bereits kann man bei Velos die Rahmennummer suchen und notieren – dann geht's am Eingang zur Börse schneller voran.

Später am Vormittag, zwischen

10.30 und 12.30 Uhr, können Interessenten aussuchen und kaufen. Der Käufer nimmt das Velo nach dem Bezahlen gleich mit. Der Verkäufer holt sich den Erlös nach 12.30 Uhr ab (oder nimmt sein Velo wieder mit, falls sich kein Käufer fand). Die Annahmgebühr beträgt zwei Euro je Rad. IG Velo-Mitglieder brauchen keine Annahmgebühr zu bezahlen. Zehn Prozent des Verkaufserlöses erhält die IG Velo.

# Geese und Wiechert bleiben an der Spitze

Die Ortsgruppe Weil am Rhein der IG Velo schaute zurück auf Erreichtes und nimmt sich weitere Verbesserungen vor – so ein sicheres Fahren entlang der B 3 in Haltingen.

In einer Mitgliederversammlung hat die IG Velo Weil am Rhein erneut Klaus Geese zu ihrem Sprecher und Jürgen Wiechert zu dessen Stellvertreter gewählt. Klaus Geese blickte zurück auf Themen, die die Ortsgruppe in den zurückliegenden vier Jahren beschäftigt haben. Er schlug einen Bogen vom Radweg an der Alten Straße zu den Diskussionen über eine auch radverkehrsfreie Fußgängerzone, zur Fahrradgarage der Dreiländergalerie und den Planungen zur Tramerweiterung. Geese erinnerte an die gelungene Lösung für den Radverkehr bei der Bahnunterführung Heldelinger Straße, an die Fahrradstraße an der B 3 sowie das Bestreben der Stadt, immer mehr Ab-

stellanlagen für Räder zu installieren. Die IG Velo und ihre Mitglieder sind wie gewohnt aktiv geblieben: mit Radtouren, gut genutzten Codier-Aktionen (oft in Kooperation mit der Stadt), dem regelmäßigen Reparaturkurs und den erfolgreichen Velobörsen.

## Die nächsten Baustellen

Klar ist: Es gibt weitere Baustellen auf dem Weg zu einem attraktiven Radverkehr. Es geht unter anderem um eine sicherere Führung des Radverkehrs entlang der B 3 in Haltingen. Und die Frage ist, wie Poller richtig zu platzieren sind. Klaus Geese wünschte da mal weniger Poller (an ohnehin engen Stellen auf Radwegen wie an

der Bühlstraße) und mal mehr Poller (um endlich den motorisierten Durchgangsverkehr auf Weil- und Winzerweg auszusperren).

Gunnar Sturm regte an, sich mit der IG Velo beim Cleanup in der Stadt zu beteiligen – wurde gutgeheißen, Sturm und die Sprecher werden die Aktion koordinieren.

Auf die Bilder zum Schluss hatten sich die Mitglieder gefreut. Siegfried Burkart erzählte von seinen Radreisen ans Nordkap, nach Portugal und rund um die Ostsee. Und verschaffte interessante Einblicke in die Planung und Durchführung solcher langen individuellen Reisen mit dem Lieblingsverkehrsmittel der IG Velo.



Erneut gewählt: Klaus Geese (rechts) und sein Stellvertreter Jürgen Wiechert.

## Selbst das Rad fit machen

Wie schon seit Jahren setzte die IG Velo Weil am Rhein einen Reparatur-Workshop vor den Beginn der Radsaison, erneut in Zusammenarbeit mit der städtischen Volkshochschule.

Zunächst wurden einige wichtige theoretische Grundlagen vermittelt, woran IG Velo-Mechaniker Jörg Reinert die Praxis am Fahrrad anschloss. Von einfachen Arbeiten wie dem Reifenwechsel bis hin zum Einstellen der Schaltung waren die nötigen Handgriffe und Tricks dabei. Wer wollte, konnte selbst Hand anlegen. Und wer gekommen war, nahm viele praktische Tipps mit nach Hause. (wie)

Ritzel und Schaltwerk – im Workshop wurde klar, von was die Rede ist.



## IG Velo räumt mit auf

Weil am Rhein will sauberer werden und baut dabei auf die Hilfe seiner Bürger. Die Kampagne „Weil.Sauber. Besser.“ hatte deshalb zum Frühjahrs-Cleanup aufgerufen. Der Weiler IG Velo-Aktive Gunnar Sturm organisierte eine Gruppe von elf Helfern, dabei IG Velo, auch Schwarzwaldverein und Freunde. Sie teilten sich die Radwege in und um Weil untereinander auf. Teils zu Fuß, teils auf Fahrrädern mit Anhängern und auch mit dem Lasten-

velo der IG Velo wurde entlang von Weilweg, Winzerweg, Weiherweg, der Nordwestumfahrung, der Heldelinger, der Mühlheimer und der Alten Straße Müll eingesammelt und zum Sammelplatz beim Rathaus gebracht. Dort kam ein beachtlicher Müllberg zusammen, hatten doch insgesamt 170 Personen bei diesem Cleanup teilgenommen, wie OB Diana Stöcker beim Abschluss shock im Rathaus berichten konnte. (kdg)



Neu ist dieser Abstellplatz beim Friedhof, Eingang Breslauer Straße (Bild links). Anstellbügel sind auch bei der Alten Schule Haltingen montiert: Wer da Platz findet für sein Fahrrad, schließt es nicht mehr an den Zaun an.

# Weil investiert ins Veloparken

Gute, wirklich funktionierende Abstellplätze für Velos im öffentlichen Raum sind von wesentlicher Bedeutung. So ist beispielsweise wichtig, dass sie gut sichtbar und barrierefrei zugänglich sind und die Velos sicher und bequem abgestellt werden können.

Weil am Rhein investiert ins Veloparken. Nachdem die Stadt bereits

im Spätsommer 2025 robuste Fahrradabstellplätze am Lindenplatz und an der Stadtbibliothek installiert hat, erweiterte sie das Angebot nun beim Friedhof – an den Eingängen Breslauer Straße sowie Bergstraße – um insgesamt zwölf Fahrradanklehbügel mit Querrohren. In der Hauptstraße auf Höhe des Schuhgeschäfts Wachenheim

sind zwei und am Eingang der Sporthalle an der Leopoldschule weitere acht Metallbügel angebracht.

Zudem sind in Haltingen an der Alten Schule, auf Höhe der Turnhalle, zwölf Abstellplätze mit feststehenden Bügeln zum Anschließen montiert – eine Alternative zum Festmachen am Zaun des Schulhofes. (wie)

## Schon Mitglied bei der IG Velo?

Füllen Sie einfach diese **Beitrittserklärung** aus und unterstützen künftig auch Sie als Mitglied die erfolgreiche Arbeit der IG Velo für attraktives Radfahren.

Vorname + Name

---

Straße + Hausnummer

---

Postleitzahl + Ort

---

Geburtsdatum + Telefon

---

E-Mail

---

Einzelmitgliedschaft € 15,-/Jahr

Familienmitgliedschaft € 24,-/Jahr  
mit den weiteren Familienmitgliedern:

Vorname, Name + Geburtsdatum

---



---



---

Fördermitgliedschaft ab € 50,-/Jahr

Als Mitglied erhalten Sie unsere Zeitschrift **VeloPost** kostenlos zugeschickt und sind eingeladen zu Treffen, zu Touren – und, sehr gerne, zur Mitarbeit.

### Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die IG Velo bis zu einem Widerruf, den Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen von:

Kontoinhaber

---

IBAN

---

Ort, Datum + Unterschrift Kontoinhaber

### Bitte ausschneiden und senden an:

IG Velo Landkreis Lörrach c/o Wolfram Uhl  
Pestalozzistraße 56, 79540 Lörrach

Bankverbindung: Volksbank Lörrach  
IBAN: DE74 6839 0000 0000 1554 11  
BIC: VOLODE66

Die IG Velo ist gemeinnützig und als Verein eingetragen. Ihre Anschrift wird für vereinsinterne Zwecke auf einem Datenträger gespeichert, aber nicht an Dritte weitergegeben.



... oder alles mit QR-Code.



Die Eichbergstraße heute – bald wird sie eine Fahrradstraße sein.

# Rheinfelden legt los

Die erste von mehreren geplanten Fahrradstraßen wird demnächst im Stadtteil Warmbach eingeweiht. Das Radfahren könnte dort merklich sicherer werden.

Nach fast drei Jahren Diskussion und Planung soll im Frühjahr die erste Fahrradstraße in Rheinfelden eingerichtet werden: Es ist im Stadtteil Warmbach die Eichbergstraße zwischen Mouscron-Allee und Hertener Straße. Mit der Einrichtung der Fahrradstraße in der Eichbergstraße wird sich nach Überzeugung der IG Velo die Sicherheit für Fahrradfahrende erheblich verbessern im Bereich des Stadions, des Schwimmbads und der Hans-Thoma-Schule.

## Unterwegs mit Vorfahrt

Wer auf der etwa einen Kilometer langen Fahrradstraße unterwegs ist, hat an den Kreuzungen Vorfahrt – also kommt man zügig voran. Allerdings sind auch Kraftfahrzeuge zugelassen, so wie es fast die Regel ist in deutschen Fahrradstraßen. Doch die Stadtverwaltung betont: Radfahrende bestimmen das Tempo und dürfen nicht gefährdet

werden. Für Autos bedeutet das: langsam machen – maximal 30 km/h.

## Es kommt noch mehr

Die Fahrradstraße im Zuge der Eichbergstraße ist Teil eines Gesamtkonzepts für Fahrradstraßen in Rheinfelden. Das Konzept legt Schwerpunkte auf Hauptfahradachsen und hier insbesondere auf die Ost-West-Achse,

Umfahrung der Fußgängerzone und die Verbindung von Schulen und Kindergärten, Freizeiteinrichtungen und anderen öffentlichen Einrichtungen. Die Ost-West-Achse verbindet die Innenstadt mit den Außenbezirken. Sie ist ein Teil des touristisch bedeutsamen Hochrheinradwegs (EuroVelo 15/ RadNETZ BW), der entlang des Rheins Städte und Gemeinden verbindet. (gz)



Die Linie der Fahrradstraße, zwischen Mouscron-Allee (rechts) und Hertener Straße.

Grafik: Stadtverwaltung Rheinfelden

## Fahrradstraße – wie geht das?

Wo das Verkehrszeichen „Fahrradstraße“ steht, dürfen Autos nicht mit hinein. Eigentlich. Denn die Städte lassen in ihren Fahrradstraßen zu meist auch Autos und Motorräder zu. Wofür dann ein Zusatzzeichen montiert ist: KFZ-Verkehr frei. So geschieht es nun in Rheinfelden. So kennt man es auch aus Lörrach, im Landkreis Vorderer in Sachen Fahrradstraße.

Autos dürfen also rein. Aber es gilt:

- In der Fahrradstraße ist jeder Autofahrer nur Gast und muss auf Rad-



fahrer Rücksicht nehmen.

- Radfahrer dürfen nicht gefährdet werden. Für Autofahrer bedeutet das: langsam machen. Schneller als 30 km/h ist nicht erlaubt.
- Radler dürfen nebeneinander fahren, selbst dann, wenn Autos sie nun nicht mehr überholen können. Deshalb zu drängeln, ist Autofahren nicht erlaubt.
- Überholen dürfen Autofahrer nur, wenn 1,50 Meter Abstand zum Velo bleiben. Und auch dann nur, wenn sie beim Überholen das Tempolimit 30 nicht überschreiten. Die 1,50 Meter gelten selbstverständlich überall in deutschen Städten und Gemeinden, nicht nur in Fahrradstraßen. Außerorts sind sogar zwei Meter Abstand

fürs Überholen von Fahrrädern in der Straßenverkehrsordnung (StVO) festgeschrieben.

## Erfahrungen aus Lörrach

Lörrach hat 2021 eine erste Fahrradstraße eingerichtet, 1.200 Meter lang, am Zentrum vorbei, durchgängig Vorfahrt. Die auch in Lörrach zugelassenen Autos sind für viele Radfahrer ein Ärgernis. Die IG Velo drängt im Rathaus, den Autoverkehr zu verringern und Tempo 30 entschiedener als bisher zu kontrollieren.

Die IG Velo Lörrach fordert Radfahrer auf, die Fahrradstraße ausgiebig zu nutzen, Präsenz zu zeigen. Selbstbewusst sollen sie fahren, keinesfalls dicht am Bordstein entlang. (wg)



## Fahrradstraßen: Das ist der Plan

Die Eichbergstraße ist nur der Anfang in Rheinfelden. Hier auf dem Stadtplan die bis zum Jahr 2029 einzurichtenden Fahrradstraßen (in Rot), vorbehaltlich ausreichend guter Haushaltslage.

Grafik: Gerhard Zenke auf Komoot-Open-StreetMap

## Notizen aus Rheinfelden

### Stadtradeln Rheinfelden: mit Störchen ...

Zum Auftakt des Stadtradelns wird die IG Velo Rheinfelden – in Zusammenarbeit mit der Stadt – am 14. Juni eine Velotour zur Störchenstation in Möhlin/Schweiz anbieten: eine Tour gemeinsam mit Pro Velo Fricktal. Start ist um 11 Uhr auf dem Rathausplatz. Die Tour endet gegen 13 Uhr im Stadtgärtle in der Metzgergrube. Dort bieten der Verein „Rheinfelden im Wandel“ und die BUND-Ortsgruppe zum Tag der Artenvielfalt an: Getränke, Kuchen, Kräuterquark-Brote, Infos zur Artenvielfalt, kleine Give-aways und eine Führung über das Areal und durch das Stadtgärtle.

### ... und mit Codieren

Bei der Siegerehrung der Stadtradler am 18. Juli wird die IG Velo Rheinfelden wieder eine Fahrrad-Codierung auf dem Vorplatz der Christuskirche anbieten, von 11 bis 13 Uhr. Ein Code am Rahmen zeigt, wer Eigentümer des Fahrrads ist. Das macht es der Polizei leichter, aufgefundene Räder an die Richtigen zurückzugeben. Codierte Velos sind schwerer zu verkaufen, das kann Diebe abschrecken. (gz)



### Rad frei! Fahrradstraßen für mehr Sicherheit.

So steht's über einem Flyer geschrieben, den die Stadt Rheinfelden rechtzeitig drucken ließ vor Eröffnung ihrer ersten Fahrradstraße – gibt's im Rathaus und auch auf der Webseite der Stadt. Eine lange Liste der Vorteile finden wir. Neben größerer Sicherheit sind das: flüssig ans Ziel, ohne unnötige Stopps; weniger Lärm und deshalb bessere Lebensqualität. Und gut für die Umwelt. Je mehr Menschen das Fahrrad nutzen, desto besser, auch für die Radler selbst: Radfahren hält fit und macht den Alltag leichter.

### Velo-Reparaturtag in Rheinfelden/CH

Pro Velo Fricktal veranstaltet am Samstag, 9. Mai von 10 bis 12 Uhr einen Velo-Reparaturtag hinter dem Roten Haus (Habich-Dietschy-Straße 1) in Rheinfelden/Schweiz. Reparaturtermine können bis 1. Mai über [bieber@teleprot.ch](mailto:bieber@teleprot.ch) gebucht werden. Der Reparaturaufwand ist kostenlos, Materialkosten werden in Rechnung gestellt. Spenden sind aber willkommen.



# RP fährt auch Rad

Die IG Velo diskutierte mit dem Regierungspräsidium Radweg-Projekte im Landkreis Lörrach.

Geht es um Radfahren im Zuge von Bundesstraßen, Landesstraßen, hat die IG Velo mit dem Regierungspräsidium (RP) Freiburg zu tun. Genauer: mit dessen Baureferat Süd in Bad Säckingen. Dort schaute die IG Velo im März wieder einmal vorbei, neugierig, mit vielen Fragen, mit Vorschlägen auch. Ein erneut sehr angenehmer Termin für die IG Velo. Denn sie trifft in Bad Säckingen auf Planer mit offenem Ohr, vertraut mit Feinheiten des Radverkehrs und bereit für Verbesserungen.

Oliver Gassenmeier leitet die Planungsabteilung, Maria Imhof ist die Radverkehrsbeauftragte. Vom RP Freiburg war hinzugekommen der Radverkehrs-Koordinator für die Landkreise am Hochrhein: Ansgar Engbert. Aus all dem, was die IG Velo in Bad Säckingen mit den Dreien besprechen konnte, einiges herausgegriffen:

**Grenzach-Wyhlen.** Größtes Bauprojekt der Bad Säckinger Behörde ist die neue B 34: die Umfahrung der Ortskerne von Grenzach und Wyhlen. Teils neu geplant ist in Grenzach die Führung von Hornboden bis Gemeinweg, um die Industriebetriebe optimal anzuschließen. Wie ein Radweg geführt werden sollte auf diesem langen Abschnitt der B 34 neu, hatte die IG Velo schon einmal mit den RP-Planern diskutieren und den Wunsch nach ei-

nem vier Meter breiten Geh-/Radweg in beide Richtungen einbringen können. Entschieden ist jetzt: Der Radweg wird durchgängig neben (und südlich) der neuen Bundesstraße gebaut und vier Meter breit sein.

**Adelhausen-Maulburg.** Um trotz begrenzter eigener Kapazitäten voranzukommen beim Radwegbau, begrüßt das RP Kooperationsprojekte wie den Dinkelberg-Radweg von Adelhausen nach Maulburg: vier Kilometer Weg entlang der Landesstraße 139, gerade eben fertig geworden – eine Gemeinschaftsarbeit der Kommunen Rheinfelden und Maulburg, begleitet vom RP. Sämtliche Kosten übernimmt das Land.

**Wieslet-Tegernau.** Ebenfalls als Kooperationsprojekt angelegt ist ein Radweg ins Kleine Wiesental hinein, forciert von Bürgermeister Gerd

Schönbett: 3,7 Kilometer lang, Kosten rund 2,5 Millionen Euro. Ein Grundstück wird noch gebraucht. Wie rasch es weitergeht mit dem Planen, ist nicht ganz klar – zumal in der Gemeinde Kleines Wiesental nicht mehr Gerd Schönbett, sondern Stefan Niefenthaler der Bürgermeister ist.

**Weil-Haltingen.** In Haltingen ist die Burgunder Straße an zwei Stellen mit der Freiburger Straße (B 3) verknüpft, und an beiden fordert die IG Velo bessere Führung der Radfahrer. Sie zeigte dem RP für eine Stelle eine Lösung auf: Wo die Burgunder Straße direkt neben der Heldelinger Straße (die Bahnunterführung) auf die Freiburger Straße stößt, könnten Radfahrer doch parallel zum Grün der nahen Fußgängerampel die Freiburger Straße queren – sie bräuchten nur einen Ampeldrucker. Das RP will's prüfen.



Nach gutem Gespräch noch ein Foto vor der Tür des Regierungspräsidiums, Dienstsitz Bad Säckingen: (von links) Friederike Cyriacks, Wolfram Uhl, Uli Kremper (alle IG Velo), Oliver Gassenmeier und Maria Imhof (Baureferat Süd des RP), Rudi Rümmele und Klaus Geese (beide IG Velo).

## Grenzach.

Diskutiert wurde in Bad Säckingen auch über die heutige B 34 ab Grenzach über den Hörnle: Da ist es (linkes Bild) eng für den Radverkehr, auf beiden Straßenseiten sind nur sehr schmale Schutzstreifen markiert. Nun will das RP einen Vorschlag der IG Velo prüfen: den zwei Meter breiten Gehweg auf der Rheinseite (rechtes Bild) bis zur Bushaltestelle Rippel fürs Fahrrad



freizugeben. Der Schutzstreifen auf der Straße würde hier dann nicht mehr gebraucht. Dafür könnte auf der anderen Straßenseite (Aldi) der Schutzstreifen verbreitert werden.

freizugeben. Der Schutzstreifen auf der Straße würde hier dann nicht mehr gebraucht. Dafür könnte auf der anderen Straßenseite (Aldi) der Schutzstreifen verbreitert werden.



**Riedmatt.** Eine Frage und ein Streit seit schon 15 Jahre: Wie könnten Radfahrer sicherer als heute (Foto rechts) die Bundesstraße 34 queren dort bei Riedmatt, wo der Hochrhein-Radweg die Bundesstraße kreuzt? Das RP hatte vor Jahren Unterführung und auch Brücke ins Spiel gebracht – wurde von Rheinfelden abgelehnt. Danach drängte die IG

Velo auf ein leichtes Verschieben der Querung dorthin (Foto links), wo die Kraftwerkstraße in die B 34 einmündet; und auf den Bau einer Mittelinsel. Womit das Regierungspräsidium einverstanden war, aber die Kooperation mit der Stadt Rheinfelden (und der Verkehrsbehörde dort) suchte. Der Ball liege bei Rheinfelden, merkte Oliver Gassenmeier beim Gespräch

Heute quert der Hochrhein-Radweg hier bei Riedmatt die B 34. Besser wäre es in der Nähe (Foto links), mit Mittelinsel, so die IG Velo.

mit der IG Velo an. Doch Rheinfelden setzt andere Prioritäten, sieht auch keine besonderen Gefahren heute. Ganz anders die IG Velo: Die Rechtslage erfordere sogar zwingend eine Verbesserung für Radfahrer.

**Steinen-Schlächtenhaus.** Aus Steinen hinaus führt die Landesstraße 135 nach Norden. Einen knappen Kilometer weit ist es, bis sich die Straße verzweigt: links als L 135 weiter nach Schlächtenhaus (und zur Scheideck, nach Endenburg, Kandern – alles ohne Radwege); und rechts auf der Kreisstraße nach Weitenau (mit gesondertem Radweg). Dieser knappe eine Kilometer von Steinen bis zur Verzweigung birgt wegen schnellen Autofahrern erhebliche Risiken für den Radverkehr. Doch der Bau eines begleitenden Radwegs ist lediglich im weiteren Bedarf bis 2040 gelistet.

Aber nun diskutiert die Gemeinde Steinen mit dem RP über eine Alternative: ein von vielen heute bereits genutzter Forstweg (in Verlängerung der Wohnstraße Im Steinbrunnen) könne eine entschieden bessere Decke bekommen – allerdings keinen Asphalt. Die IG Velo ist sich im Übrigen mit dem RP einig, dass im Bereich der Straßenverzweigung einiges für die Sicherheit des Radverkehrs getan werden könnte und sollte.

**Wembach.** Vor dem Ortseingang Wembach durchschneidet die Bundesstraße 317 den Wiesentalradweg. Hier die Seite zu wechseln, ist riskant. Und eine Lösung, von der IG Velo immer wieder angemahnt, ist alles andere als

einfach. Eine Unterführung? Das RP weiß ums Problem, kann sich derzeit aber nicht intensiv drum kümmern – die fehlenden Kapazitäten.

**Kandern-Riedlingen.** Die schier unendliche Geschichte eines Radwegs. Nun hat das RP die beiden Querungs-

hilfen (vor Riedlingen, vor Kandern) optimiert, damit sind die Pläne fertig. Bis Sommer könnte entschieden sein, ob vor dem Bau ein zeitaufwändiges Planfeststellungsverfahren wirklich gebraucht wird. Wenn nicht, begänne die Ausführungsplanung – und möglicherweise 2028 der Bau. (wg)



### Degerfelden-

**Waidhof.** Das Regierungspräsidium beschäftigt bei seinen Projekten private Planungsbüros. Auch fürs Vorhaben, von Degerfelden hinauf zum Waidhof einen Radweg neben die B 316 zu legen. Nun stockt die Vorplanung, die von der IG Velo Rheinfelden bereits studiert worden war: Das Planungsbüro ist insolvent, es muss ein anderes Büro beauftragt werden. Seine Abteilung habe derzeit leider nicht die Kapazität, dies vordringlich zu bearbeiten, erklärte Oliver Gassenmeier. Noch 2021 hatte die IG Velo gehofft, zwei Jahre später beim Bau des Radwegs zusehen zu können.

# Wiesental: ein Neuer im Trio

Bei der IG Velo Wiesental ist Wolfgang Fiedler jetzt einer von drei Sprechern.

Zu Beginn ihrer Jahresversammlung musste die IG Velo Ortsgruppe Wiesental Volker Zimmermann verabschieden. Er wird aber mit all seiner Erfahrung seinen Nachfolger unterstützen: Statt Volker Zimmermann wurde einstimmig Wolfgang Fiedler zu einem der drei Sprecher gewählt. Er richtet seine Augen auf Steinen, Weitenau und Schlächtenhaus. Zum Dreier-Team zählen weiter Rudi Rümmele (Oberes Wiesental) und Claudia Foljanty (Schopfheim, Maulburg).

Die Berichte aus den einzelnen Gemeinden wurden aufmerksam verfolgt. Zwar gehen große Projekte wie der Radschnellweg im Moment nicht wie gewünscht voran. Aber es gab auch kleinere und deutliche Verbesserungen an der Radinfrastruktur. Für die IG Velo Wiesental bleiben Schwerpunkte ihrer Arbeit die Anbindung des Zentralklinikums, sichere Radverbindungen durch und zwischen den Ortschaften und das hartnäckige Verfolgen von seit Jahren eingeforderten Verbesserungen für den Radverkehr an besonders ge-

fährlichen Stellen – zum Beispiel der Wiesebrücke in Steinen. Ein Highlight für den Radverkehr im Wiesental wurde die Eröffnung des Radwegs über den Dinkelberg bis Adelhausen. Weiterhin gibt es viel zu tun im Wiesental. Die IG Velo freut sich über Mitstreiter!

Vor der Jahresversammlung hatte es die Möglichkeit gegeben, im Rahmen einer Codieraktion mit der IG Velo ins Gespräch zu kommen. Was gerne genutzt wurde im warmen Sonnenschein des ruhigen Hofes hinter dem Rathaus Maulburg.

## Volker Zimmermann

war viele Jahre lang das Gesicht der IG Velo Wiesental. Nun trat er aus gesundheitlichen Gründen zurück in die zweite Reihe. Über den Dank der Ortsgruppe freute er sich bei der Jahresversammlung, das Präsent wird ihm munden: außer diesen

Blumen aus den Händen von Claudia Foljanty (unser Foto) waren es Weine aus dem Markgräflerland, aus Italien und Frankreich; und dazu passende Snacks und Käse. Auch für den Gesamtverein ist der sachte Rückzug von Volker Zimmermann ein merklicher Verlust. Über Jahrzehnte hinweg baute er, als guter Freund, mit am Erfolg der IG Velo im Landkreis Lörrach, brachte sein Wissen und seine Ideen ein – als Beisitzer im Vorstand und als Sprecher des Wiesentals.



## Kandern: Pipeline-Bau mit Kollateralschäden

Zwischen Müllheim und Lörrach ist 2024 und 2025 eine neue Gaspipeline als Ersatz für die bestehende Leitung gelegt worden. Auf Gemarkung Kandern und hinüber Richtung Lörrach sind einige Feldwege auch Anfang 2026 noch in einem sehr schlechten Zustand – eine lang andauernde Zu-

mutung für Fußgänger wie Radfahrer.

Mehr als ärgerlich ist zum Beispiel die ausgewiesene Radroute von Wollbach/Nebenau zum Röttler Wald und hinunter ins Wiesental Richtung Haagen oder Hauingen. Südlich der Hohen Straße fehlt der Hauinger Weg auf einer Länge von 600 Metern komplett – die direkte Radverbindung von Wollbach ins Wiesental ist unterbrochen. Der Hauinger Weg ist die einzige Waldwegverbindung von Wollbach (Kandertal) nach Haagen (Wiesental), dank der Radfahrer die gefährliche Straßenverbindung von Wittlingen nach Haagen meiden können.

Nach Aussage der Baufirma wird es von Wollbach bis Haagen weitere Bauarbeiten geben. Die Wege sollen mit dem guten Wetter (voraussichtlich April oder Mai) wiederhergestellt werden. Die IG Velo bleibt dran. (ms)

Der Radweg von Wollbach in Richtung Hauingen (oberes Bild) war nach Verlegen der Pipeline eine Matschstrecke und selbst mit Mountainbike nur schwer zu befahren. Verschmutzt wie der Weg ist das Radrouten-Schuld.

Der Hauinger Weg, südlich der Hohen Straße, führt hier eigentlich links weiter Richtung Wiesental. Die Pipeline liegt längst, der Weg fehlt immer noch komplett.



Sind Teil der neuen Route: Steg über die Wiese und Stadionweg.

## Zell: Talwärts geht's auch anders

Die IG Velo Wiesental warb für eine andere Route nach Hausen. Rudi Rümmele berichtet.

Schon seit langer Zeit führt der Radweg zwischen Zell und Hausen, am Waldrand, zu teils heftigen Diskussionen. Zum einen beklagen die schnellen Radler, die in der Regel zur Arbeit unterwegs sind, den Zustand des Naturwegs – der gottgegeben für diese Nutzer hin und wieder äußerst unangenehm zu fahren ist, vom Wetter abhängig.

Zum andern gibt es Konflikte wegen so vielen Nutzern dieses sehr beliebten Wegs: Da sind die Alltagsradler (heutzutage vielfach auf einem E-Bike), da sind die Fußgänger, die Jogger, die Hundehalter, die freilaufenden Hunde, die Kleingartenbesitzer – und nicht selten auch Rehe aus dem Wald oder heruntergefallene Äste.

Viele schnelle Radler wichen bisher auf die B 317 aus. Doch auch da droh-

te nicht selten Ungemach, ist doch die Grendelkurve mit ihrer Enge und dem stets drohenden Steinschlag immer eine besondere Herausforderung und Gefahr. Und nun, seit Februar, wird genau dort am Felshang gearbeitet – es werden wohl neue Netze gespannt werden müssen. Jedenfalls ist die Bundesstraße halbseitig gesperrt und Radfahrern die Durchfahrt über Monate gänzlich untersagt.

### Besser über die Brücke

Jedenfalls gab es viele Beschwerden, insbesondere von schnellen Radpendlern. Weshalb die IG Velo Wiesental schaute, ob und wie geholfen werden könnte. Schnell kam eine gar nicht so bekannte Verbindung in den Fokus: vom Zeller Stadtteil Liebeck über eine Brücke, hin zum Sportplatz und zur nahen B 317.

Und es zeigte sich, dass nicht nur für Radler ein Problem zu lösen war. Denn die Fußballer des FC Zell, junge und alte, müssen vernünftig zum

Sportplatz kommen. Ebenso die Schülerinnen und Schüler der Zeller Schulen. Weshalb die IG Velo für ihren Vorschlag schnell Unterstützung von Rektor Norbert Asal erhielt. So fand die IG Velo bei der Stadt Zell, der neuen Bürgermeisterin Marion Isele, offene Ohren – auch im Rathaus waren Beschwerden eingegangen.

Gesagt, getan (und die IG Velo dankt): Schon Anfang März hat die Stadt Zell die Situation ganz wesentlich verbessert, weil der Werkhof den Stadionweg markant verbessert hat. Er wird sich noch weiter verdichten und verfestigen. Bis dahin ist einfach noch etwas Geduld und Vorsicht geboten.

Die IG Velo beobachtet die neue alternative Route. Und denkt an Weiteres: Vom Zeller Sportplatz aus ist es für schnelle Pendler auf der B 317 nur noch ein Katzensprung zur nördlichen Wiesebrücke nach Hausen. Würde das funktionieren und die Route akzeptiert, dürfte der schöne Naturweg entlang des Walds ein Naturweg bleiben.

## Grenzach: Kultur-Tour zum Burghof

Auch von kalten Wintertagen ließ sich die IG Velo Grenzach-Wyhlen nicht von einer weiteren kulturellen Erkundung auf dem Rad abhalten. Durch Regen rollten Mitglieder im Januar via Riehen nach Lörrach, zu einer Führung durch den Burghof.

Extra für die IG Velo öffnete der Burghof an jenem Samstag seine Türen. Timo Sadovnik – er ist Geschäftsführer und Künstlerischer Leiter – breitete Geschichte und Architektur vor den Besuchern aus. Martin Radtke, Leiter der Technik, führte tiefer und tiefer in die geheimnisvolle Innen-, Hinter- und Unterwelt dieses Herzstücks des Lörracher Kulturlebens. Die IG Velo staunte nicht

schlecht, welche komplizierte Abläufe – verborgen von den Zuschauern – nötig sind, um nur eine einzige Aufführung zu gestalten. Künstlergarderoben und Künstler-Anekdoten, Hubbühne, verwandelbarer Saal,

Probenräume: Es wurde ein spannender Gang durch ein ganz besonderes Haus. Wer mit dabei war, wird künftige Abende im Burghof mit noch mehr Achtung genießen – nicht nur vor der künstlerischen Leistung. (mj)

Timo Sadovnik empfing die IG Velo aus Grenzach-Wyhlen im weiten Foyer des Burghofs.





## Drüber mit FreiPass

Passfahrten mit dem Velo sind für sehr viele etwas vom Schönsten. Aber gerade an Wochenenden ist dieses Hochgefühl stark getrübt: viel zu viel los auf der Straße!

Aber es gibt Pässe mit Autoverkehr in Maßen. Und Pässe, die an einzelnen Tagen für Kraftfahrzeuge gesperrt sind. Wo das ist und wann, lässt sich auf [www.freipass.ch](http://www.freipass.ch) erfahren – die Web-

seite eines Vereins in der Schweiz, Präsident der Basler Simon Bischof.

Ziel von FreiPass ist, die Entflechtung bei der Benützung der Alpen- und Jurapässe voranzutreiben: Während Radfahrer die Fahrt über Pass A ungestört genießen, haben die „Motorisierten“ eine freiere Fahrt über alle übrigen Pässe.

Bis das erreicht ist, sammelt FreiPass

auf seiner Webseite sämtliche Veranstaltungen und Tage, an denen Pässe für KFZ gesperrt sind. In der Saison 2026 sind das 41 Anlässe in Italien, 33 in Frankreich, 10 in der Schweiz, 2 in Österreich und 1 in Deutschland. Außerdem empfiehlt FreiPass viele fast autofreie Pässe, beginnend im Jura – mit praktischen Tipps, wie die Fahrt am besten gelingt. (wu/wg)

## Und ab auf die Radreise – eine Analyse des ADFC

Das sind die Ergebnisse der ADFC-Radreiseanalyse 2025: Etwa die Hälfte aller Erwachsenen in Deutschland fährt im Urlaub oder in der Freizeit mit dem Fahrrad; die E-Bike-Nutzung nimmt zu, Erholung in der Natur ist gefragt, jeder vierte Radreisende kauft neue Ausrüstung. Überraschend: Die Zahl der Radreisen und Tagesausflüge geht zurück.

In der Analyse werden stets vier Seg-

mente abgefragt: Radreise, Radkurzreise, Tagesausflug und Radnutzung im Urlaub. Die Radreise: 3,3 Millionen Menschen (2023: 3,6 Millionen) unternahmen 2025 eine klassische Radreise mit mehr als drei Übernachtungen. Sie machten zusammen 4,6 Millionen Radreisen und übernachteten im Schnitt sieben bis acht Mal.

Auch die Zahl der Radkurzreisen mit ein bis zwei Übernachtungen ging zu-

rück. Insgesamt gab es 7,6 Millionen Radkurzreisen; der Mai und der Juni sind die beliebtesten Reisemonate. Tagesausflüge auf dem Rad gab es 361 Millionen im Jahr 2024 (2023: 455).

Das Segment Radfahren im Urlaub verzeichnete 2024 ein Plus. Hier waren es 12,7 Millionen Menschen, die insgesamt 22,8 Millionen Mal mit dem Fahrrad unterwegs waren. Jeder Zweite nutzt inzwischen ein E-Bike.

Jetzt neu bei uns:  
**STEVEN'S BIKES!**

follow me >>>  
bike & snowsports

**STEVEN'S**

[www.followmestore.de](http://www.followmestore.de) Bahnhofstraße 1, 79539 Lörrach +49 (0)7621-165551

# SchweizMobil kann alles

Gerade wir badischen Nachbarn dürfen uns glücklich schätzen über ein perfekt prä-sentiertes Schweizer Radrou-ten-Netz. Wolfram Uhl erläutert.

Wer in der Schweiz auf dem Rad unterwegs ist, profitiert von einem welt-weit einzigartigen Routennetz: einheit-lich signalisiert, lückenlos geplant und digital perfekt erschlossen. Dahinter steht SchweizMobil – das nationale Netzwerk für den nichtmotorisierten Individualverkehr, in der Schweiz als Langsamverkehr bezeichnet. Für Velo-fahrerinnen und Velofahrer ist es noch weit mehr als ein touristisches Ange- bot.

## Hin zur nationalen Plattform

Die Erfolgsgeschichte von Schweiz- Mobil begann in den frühen 1990er- Jahren. Ein erster Meilenstein war 1993 die Eröffnung des Solothurner Radwanderwegs: 300 Kilometer Stre- cke, ausgestattet mit 1.300 Schildern – ein damals visionäres Projekt.

Mit Unterstützung des Schweizer Tourismus-Verbands, der Kantone und der Bundesbehörden wurde 1995 die Stiftung Veloland Schweiz gegründet. Drei Jahre gingen neun nationale Rou- ten mit einer Gesamtlänge von 3.000 Kilometern an den Start – durchge- hend und einheitlich signalisiert, über die gesamte Schweiz hinweg vernetzt.

Dieses Erfolgsmodell diente als Blau- pause für ein noch ambitionierteres Vorhaben: 2008 wurde SchweizMobil als gesamtschweizerisches Netzwerk

für Freizeit- und Tou- rismusbilität lan- ciert. Aus einem Rad- wegprojekt war eine nationale Plattform für den Langsamverkehr geworden.

## Routen exakt nach Wunsch

SchweizMobil trennt seine Angebote konsequent in Sommer- und Winter- Aktivitäten. Für Velofahrer besonders relevant ist das Sommernetz mit klar definierten Kategorien:

- Nationale Routen für mehrtägige Touren quer durch die Schweiz
- Regionale Routen für zwei- bis drei- stündige Etappen
- Teilweise lokale Angebote für kürze- re Ausflüge

Diese Struktur bietet sowohl am- bitionierten Tourenfahrern als auch Genussradlern die passende Heraus- forderung. Die einheitliche Signalisati- on ist der entscheidende Erfolgsfaktor und im internationalen Vergleich kei- neswegs selbstverständlich. Wer eine Route wählt, kann sich lückenlos auf Wegweisung und Qualität verlassen.

## Digitale Planung mit Tiefgang

Auch digital setzt SchweizMobil Maßstäbe. Wer sich seine Tour am hei- mischen PC zusammenstellen möchte, findet auf Veloland Schweiz (veloland. ch), mountainbikeland.ch oder wan- derland.ch ein breit gefächertes Ange- bot.

Zu jeder Route stehen detaillierte Beschreibungen bereit. Besonders für Velofahrer interessant: Höhenprofile, Angaben zum Untergrund sowie Ein-



SchweizMobil ist hilfreich auch bei Rad- touren rund ums Rheinknie, wie hier auf dem Dreiland-Radweg. Zu dem gibt es bei den Tourist-Infos auch eine kostenlo- se und informative Wegkarte.

schätzungen zum Schwierigkeitsgrad. Damit lässt sich eine Tour nicht nur nach Distanz, sondern auch nach fahr- technischen Anforderungen planen. Zudem gibt es zu jeder Route prakti- sche Zusatzinformationen: alles zur An- und Abreise mit Verknüpfung zum SBB-Fahrplan, Übernachtungs- möglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Ortsinformationen, Veloservice- und Velomietstationen und weiteres mehr.

Ergänzt wird das Angebot durch die kostenlose SchweizMobil-App. Sie bietet Navigation und Routeninfor- mationen. Wer individuelle Routenan- passungen oder erweiterte Planungs- funktionen nutzen möchte, greift auf den kostenpflichtigen Bereich zurück. Damit bleibt die Basisversion niedrig- schwellig zugänglich, während ambi- tionierte Nutzer zusätzliche Möglichkei- ten erhalten.

## Die Besten der Welt

Wer heute durch die Schweiz radelt, bewegt sich auf einem der bestorgani- sierten und konsequent signalisierten Velonetze der Welt – und folgt einer Vision, die vor über 30 Jahren mit ei- nem 300-Kilometer-Projekt im Kanton Solothurn ihren Anfang nahm.

Zum Beispiel: der Dreilandradweg. Hier auf schweiz- mobil.ch ein Ausschnitt der großen Runde links und rechts des Rheins. Dazu gibt es Infos wie Höhenmeter oder Wegqualität: Asphalt, Natur- belag.





**Narren mobil.** Fasnächtler in Basel widmen sich immer aufs Neue und gerne dem Velo. Wie hier die Spezi-Clique: Sie hat beim Kanton fürs Einrichten einer „Fachstelle für Humor im Verkehr“ geworben. Yvonne Siemann hat's beim Umzug 2026 gesehen und gleich fotografiert.



**Mitfahrer.** Man könne nie genug Quietschfiguren am Lenker haben, merkt Yvonne Siemann zu ihrem Bild an. Fotografiert hat sie im unterirdischen Parkhaus vor Basel-SBB.

**Mit Dank an Yvonne.** Wir können diese so beliebten Mitbringsel nur präsentieren dank aufmerksamer IG Velo-Mitgliedern, die Ausschau halten nach Schönerem, Kurioserem und Witzigem! Nur wenige beliefern uns so gerne und gut wie Yvonne Siemann: Von ihr stammt dieses Mal ein Großteil der Bilder. Besten Dank dafür! Bitte weiter so: Augen auf und Fotos schicken an die Adresse [velopost@igvelo.de](mailto:velopost@igvelo.de).



**Schnullerig.** In Basel, Ecke Nadelberg/Spalenberg, fotografierte Yvonne Siemann dieses Velo mit seinem arg ungewöhnlich geschmückten Korb – Schnuller zuhauf, Plüschtieren.



**Ja, verstehe.** Dieses Foto mailte uns Yvonne Siemann nach einem Besuch in Japan. Dort sind Hinweisschilder zum guten Benehmen beliebt, etliche sind auf Radfahrer gemünzt und verständlich auch für Menschen ohne Japanisch-Kenntnisse.



**Kunterbunt mit Velo.** Wer an seinem Haus liebevoll solch ein Vielerlei inszeniert, verzichtet selten auf ein das Ensemble prägende Fahrrad. Ulrike Rahneberg fotografierte in Weil am Rhein.



**Die Invasion.** Martin Kunert hat in Radolfzell ein Fahrrad fotografiert, das für einige Zeit im Bodensee gelegen hatte. Mit Muscheln nun dicht bevölkert. Vor einem Jahrzehnt, in etwa, dürften die ersten Quagga-Muscheln in den Bodensee geraten sein, vermutlich aus dem Schwarzmeer-Raum und eingeschleppt vielleicht mit einem Boot. Diese Muschel stört massiv das Zusammenleben im See, besetzt auch Rohre, Leitungen, Bootsrümpfe – und solche ins Wasser geschmissene Velos.



# Mit Freude dabei.

## **Weil's um mehr als Geld geht.**

Deshalb engagieren wir uns regional. Egal, ob Kunst, Kultur, Soziales oder Sport – mit all unseren Aktivitäten fördern wir das öffentliche Leben und die Attraktivität der Region.



**Sparkasse  
Lörrach-Rheinfelden**



Aus Wind am Rohrenkopf wird Strom.

## Hinauf zum Rohrenkopf

Mit der IG Velo kann man den Windpark Rohrenkopf bei Gersbach anschauen, und zwar am Sonntag, 21. Juni. Treffpunkt ist um 13 Uhr bei den „Schwellen“: Dort sachte hinauf führt beim Ortseingang von Gersbach das Sträßchen „Zum Hörnle“. Bei den „Schwellen“ wartet Eva Stegen von EWS. Sie führt auf einem 1,9 Kilometer langen Waldweg zu den Windrädern und informiert über Technik und Baugeschichte. Nach zwei Stunden wird man zurück sein bei den „Schwellen“.

### Allein oder sich anschließen

Aus mehreren IG Velo-Ortsgruppen werden Mitglieder mit dem Fahrrad zum Treffpunkt oberhalb Gersbach radeln. Wer sich da anschließen möchte, kann sich gerne bei den Ortsgruppen melden. Oder auch melden unter: [velouli@gmail.de](mailto:velouli@gmail.de). Oder, selbstverständlich: kann einfach oben auftauchen an den „Schwellen“.

Die Fahrt findet für jeden Mitradler auf eigene Verantwortung statt. Auf der kurvig ansteigenden Straße Schopfheim-Gersbach ist an einem schönen Sonntagmittag vermutlich mit einigem Motorrad- und Autoverkehr zu rechnen.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung nicht statt. Die Absage würde schon einen Tag zuvor auf [www.igvelo.de](http://www.igvelo.de) zu lesen sein.

Zur Info: Den Windpark Rohrenkopf nahmen die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) 2016 in Betrieb. Es ist der südlichste und höchst gelegene Windpark Deutschlands. Er kann bis zu 11.000 Haushalte mit klimafreundlicher Energie versorgen. (uk/wg)

## Stadtradeln startet im Juni

Stadtradeln läuft dieses Jahr im Landkreis Lörrach vom 14. Juni bis zum 4. Juli. Das Team Radverkehr im Landratsamt koordiniert die Kampagne und meldet die Kommunen auch an – die übrigens eine gut 1.000 Euro teure Mitmachgebühr nicht selbst bezahlen müssen: Das Land übernimmt.

Bis Redaktionsschluss dieser *VeloPost* hatten ihre Teilnahme zugesagt: Lörrach, Rheinfelden, Weil am Rhein, Schopfheim, Kandern, Binzen, Wittlingen, Bad Bellingen, Efringen-Kirchen, Maulburg, Steinen, Hausen, Schönau und Todtnau.

Stadtradeln ist eine Kampagne des Klimabündnisses, einem Netzwerk europäischer Kommunen. Es geht darum, 21 Tage lang möglichst alle Wege des Alltags klimafreundlich zurückzule-

gen. Dass dies funktioniert, selbst eingefleischten Autofahrern Spaß macht und guttut – davon kann man sich beim Stadtradeln überzeugen.

Jeder Kilometer zählt für all jene, die sich bei ihrer Stadt oder Gemeinde zum Stadtradeln anmelden und mittun – mit ihrem Verein, ihrer Clique, dem Betrieb, der Schule. Auch die IG Velo wirbt fürs Mitmachen; einige Ortsgruppen sind beim Stadtradeln dabei und sammeln Starter.

### Genau hier

könnten auf einem Aufkleber Ihr Name und Ihre Adresse zu lesen sein. In dem Fall bekämen Sie die neue *VeloPost* jedes Quartal nach Hause. Und zwar gratis – als Mitglied der IG Velo.

## Fahrradstädte im Film

Schenswert, was Filmemacher Ingwar Perowanowitsch uns in seiner Dokumentation „Cycling Cities“ präsentiert. Er startete in Freiburg und war zwei Monate mit Fahrrad und Zelt unterwegs, um sich in Paris, Gent, Amsterdam, Utrecht, Groningen und Kopenhagen umzuschauen und nachzufragen.

Eingeweihte wissen, wie diese Städte sich neu erfinden oder schon erfunden haben – als Orte, in denen Radfahrer das Stadtbild bestimmen und neue Lebensqualität entstehen konnte.

### Besser mit Herz

Ingwar Perowanowitsch war 2024 bekannt geworden, als er auf dem Velo von Freiburg nach Baku gefahren war, zur Weltklimakonferenz. Er wirbt seit Jahren für eine Verkehrswende. Gute Argumente müssten doch genügen, dachte er lange und musste sich dann eingestehen: Mit Argumenten erreicht man nur den Kopf, und der vergisst schnell. Mit Bildern und Geschichten aber erreicht man das Herz – und darum beschreibt er nun im Film „Cycling Cities“ genau so die Verkehrswende „Mein Film erzählt, dass vieles, woran Menschen in Deutschland noch zweifeln, anderswo gelingt.“

Die 90 Minuten lange Dokumentation ist frei verfügbar über Youtube. Die zur Finanzierung nötige Werbung nimmt man wohl oder übel in Kauf und klickt sich voran. (wg)



Auch Paris fährt jetzt Velo.